

MAILAND – SENAVRA, EXERZITIENHAUS

DOMUS EXERCITIORUM SPIRITUALIUM MEDIOLANENSIS

Geschichte

Baulicher Kern des künftigen Exerzitienhauses für Männer war ein altes, ehemals Ferrante Gonzaga gehörendes Gebäude des 15. Jahrhunderts, in dem Gebiet namens Senavra¹ bei der Porta Tosa – am heutigen corso XXII Marzo. 1695 von der den Jesuiten nahestehenden Mailänder Priesterkongregation angekauft, ging es vier Jahre später in den Besitz der *Congregazione della Fabbrica di S. Fedele* über². Doch wenig vorteilhafte klimatische Verhältnisse (große Hitze und Feuchtigkeit) und ein schlechter Bauzustand des dreistöckigen Gebäudes, das auch nicht über ausreichende Räumlichkeiten für eine große Anzahl von Gästen verfügte, zwangen die Jesuiten, nach Alternativen zu suchen: 1721 etwa gab es seitens des Verwalters des Hauses, P. Filippo Corrado Pläne für einen Neubau (Dok. 1), und 1727 existierten konkrete Überlegungen, das Grundstück aufzugeben und das Exerzitienhaus näher an der Stadt, bei der *Madonna della Bicocca* zu errichten³.

Aus nicht bekannten Gründen wurde von diesem Projekt wieder Abstand genommen, man blieb in Senavra und begann noch 1733 ein neues und den Erfordernissen entsprechendes Haus – wohl nach Plan des P. Corrado – zu errichten (Dok. 2)⁴. Finanzielle Schwierigkeiten verlangsamten die Fertigstellung, erst eine ab 1739 in Raten zur Auszahlung gekommene, insgesamt jedoch beträchtliche Anweisung des Papstes Clemens XII. ermöglichte einen provisorischen Abschluss des Baus. Dieser sollte bis zur Aufhebung des Ordens auch nicht mehr verändert werden. Abgeschlossen war lediglich das Erdgeschoss, im Obergeschoss waren nur die Kapelle und ein Saal der Benützung zugänglich⁵.

Das Gebäude

Ein im Jahr 1774 von Carlo Francesco Ferrari angefertigter Bestandsplan, heute im Mailänder Staatsarchiv als verschollen geltend⁶ (Plan Nr. 1) (Abb. 171), hat sowohl den alten, um zwei Höfe entwickelten Kernbau des 15. Jahrhunderts als auch den vergleichsweise monumentalen Erweiterungsbau der Jesuiten festgehalten. Über L-förmigem Grundriss angelegt, okkupiert letzterer ein weitläufiges Areal östlich des Altbaus, mit dem er lediglich durch einen Gang verbunden ist. Der quer zur Straße gestellte Flügel (Abb. 172) beherbergte neben den Gästezimmern Küche, Refektorium und einen großen Saal; der andere, im rechten Winkel angestellte Trakt ist vor allem durch ein großes, über sechs Säulen zum Korridor geöffnetes Atrium ausgezeichnet, über dem sich ursprünglich die dem hl. Johannes geweihte Kapelle befunden hat.

¹ Das Wort *Senavra* leitet sich von der lateinischen Bezeichnung für die Gegend, *la scena aurea*, ab, siehe etwa Dok. 2. Der Name wurde auch auf ein kleines Exerzitienhaus, das für Frauen in *Porta Nuova*, in der Pfarre *San Marco*, nach 1727 eingerichtet worden war, übertragen: *La Senavrina*. Siehe dazu ZOCCHI 260 und fig. 1 (ein 1774 von Carlo Francesco Ferrari angefertigter Plan).

² Zu den Umständen des Ankaufs siehe ausführlich BRICHETTO 49 ff.

³ Siehe dazu ZOCCHI 260 und fig. 3 (ein anonymen Entwurf für Bicocca).

⁴ Zu den Planungen siehe auch A.S.Mi., Religione p.a., cart. 1231; Culto p.a., cart. 1737 (zit bei ZOCCHI Anm. 25).

⁵ BRICHETTO 55 zitiert aus einer Beschreibung, datiert mit 12. VIII. 1774: „*tutto il rimanente del Fabbricato al piano superiore si è ancora rustico a riserva del tetto, che corrisponde al fabbricato già perfezionato*“

⁶ Nach freundlicher Auskunft von Daniela Zocchi; eine Abbildung des Planes aber bei BRICHETTO 60–61.

Nachjesuitisches Schicksal

Das erst nach der Aufhebung des Ordens baulich vollendete Gebäude war 1774 in eine Anstalt für geistig Behinderte und 1883 in das städtisches Armenhaus umgewandelt worden⁷. 1959 schließlich wurde der Straßenflügel entkernt und darin die Pfarrkirche *del Preziosissimo Sangue di N. S. Gesù Cristo* eingerichtet. Heute stellt die ziegelsichtige, mit Putzbändern und stark vorkragendem Volutenkranzgesims gegliederte Anlage einen Fremdkörper in dem modernen Wohnviertel dar.

DOKUMENTE

Dok. 1. ARSI, Med. 41, f. 101 (P. Gen. Michelangelo Tamburini an P. Mariano, Präposit in Mailand, 26. V. 1721):

„Suppongo che il P. Corrado non verrà all'esecuzione del suo disegno di alzar nuova fabbrica alla Senavra, senza mia partecipazione e consenso“.

Dok. 2. ARSI, Med. 78, f. 326 (*Litterae annuae*, 1733):

„Anno praeterito 1733 sub veris exitum, nova suburbana Domus exercitiorum spiritualium, eleganti structura, et amplo opere aedificari coepta est ibidem loci, ubi veterem habemus, ad scenam auream, vulgo Senavra noncupatam“. (zitiert bei ZOCCHI 260)

ORIGINALZEICHNUNGEN

1. Bestandsplan der gesamten Anlage, von Carlo Francesco Ferrari, 12. VIII. 1774: ehem. Mailand, Archivio di Stato, heute verschollen; abgebildet bei BRICHETTO 60–61.

LITERATUR

G. G. BRICHETTO, *Storia della Senavra*. Milano 1966.

L. DOSSI, I Gesuiti a Milano. *Giovinezza nostra* XXXV (1966) H. 10, ohne Paginierung.

D. ZOCCHI, Le numerose sedi dei Gesuiti a Milano, in: *L'architettura della Compagnia di Gesù in Italia XVI–XVII secolo*. Kongressakten Mailand 1990 (Hrsg. L. PATETTA – S. DELLA TORRE). Genova 1992, 259–263.

⁷ Zum Umbau der Senavra in eine Anstalt für Geistesranke siehe A. SCOTTI, *Lo Stato e la Città*. Architetture, Istituzioni e funzionari nella Lombardia illuminista. Milano 1984, 268 ff.